

Vortrag über Sozialismus und soziale Frage.

Gehalten in Leopold am 24. April 1910.

Fortsetzung.

Berehrte Anwesende!

Das Endziel des Sozialismus erkennend und wohl erfassend, drängt sich uns nun unwillkürlich die Frage auf: Wie ist es möglich, daß in unserem Zeitalter, wo das Denkvermögen des Menschen doch soweit ausgebildet ist, daß es die Tragweite der sozialistischen Bewegung erkennen kann, der Sozialismus entstehen und sich so schnell entwickeln konnte? Diese Frage, meine Lieben, bringt mich auf den zweiten Punkt meines heutigen Vortrages, der sogenannten sozialen Frage, zu sprechen. Bevor wir jedoch dieses Thema anschneiden, müssen wir uns mit dem Wesen der sozialen Frage bekannt machen und da wiederum zuerst fragen: „Was ist denn die soziale Frage?“ Die soziale Frage ist nichts weiter als die Differenz oder besser noch gesagt die Feindschaft, welche seit langem zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer herrscht, und die zu überbrücken durchaus nicht gelingen will. Fragt man nun weiter, wie diese Feindschaft zwischen Kapital und Arbeit, wovon man doch vor kaum hundert Jahren sozusagen noch nichts gewußt hat, entstanden ist, so möchte ich antworten: 1. Durch die Erfindung der Dampfmaschine mit ihren folgenschweren Reformen auf dem Gebiete des kommerziellen, industriellen und agrarischen Lebens; 2. durch die Genußsucht und 3. durch falsche Aufklärung.

Durch die Erfindung der Dampfmaschine und der Maschinen wurden die Arbeitsverhältnisse auf der ganzen Welt in ganz kurzer Zeit vollständig umgeformt, manche bisher einträgliche Erwerbszweige vollständig brach gelegt, andere gänzlich auf den Kopf gestellt. Für sehr viele ehrbare Handwerksmeister und Klein-gewerbetreibende war die Erfindung der Dampfmaschine ein Ruin, insbesondere brachte die Maschine einschneidende Reformen für die Weber, Schreiner, Drechsler, Schnitter, Schuster, Schneider, Nagelschmiede u. s. w. Viele dieser Berufe, wie z. B. die Drescher, Schnitter, Nagelschmiede und andere mehrere, sind von der Maschine fast gänzlich verdrängt und fristen nur hier und da in weltabgelegenen Gegenden noch ein kümmerliches Dasein. Immer und immer wieder erfindet der nie rastende Menscheng Geist neue Maschinen, bald dem einen, bald dem anderen Handwerke Handarbeiter sparend, und können die Betroffenen sich höchstens trösten mit dem alten Spruchwort: „Heute mir, morgen dir!“

Daß die Einführung der durch die Erfindung der Dampfmaschine bedingten Neuerrichtungen, welche manche Erwerbszweige bis in das innerste Mark erschütterten, nicht ohne Rückwirkung sein konnte, ist erklärlich, und daß die Verfestigung der alten, liebgekommenen und ertragreichen Arbeitsverhältnisse bei Vielen Unzufriedenheit und Erbitterung gegen alles, was Maschine hieß, hervorrief, ist verständlich. Besonders auffällig

trat diese Erscheinung in unserem alten Vaterland Deutschland zu tage. Der Deutsche, dem es eigen ist, zähe an alten Sitten und Gebräuchen festzuhalten, konnte es nicht so leicht verwinden, daß die Dampfmaschine mit allem Herkömmlichen kurzen Prozeß machte, und gründlich damit aufräumte. Noch heute findet man dort beispielsweise in fern von der Verkehrsstraße gelegenen Dörfern alte Leute, welche nicht zu bewegen sind, ein Dampfseil zu besteigen. Durch die Dampfmaschine wurde der Stachel der Unzufriedenheit in die Reihen der deutschen Handarbeiter getagen, und aus diesen Unzufriedenen, zum Teil verarmten, zum Teil durch eigene Schuld heruntergekommenen, verlotterten, freigeistigen Arbeitern rekrutierten sich nach und nach die deutschen Sozialdemokraten, und wie im 16. Jahrhundert unser deutsches Vaterland der Herd des Protestantismus wurde, so wurde es im 19. Jahrhundert der Herd des Sozialismus.

Durch die Nuklearmachung der Dampfkraft gelang es hellen Köpfen zu Anfang und der Mitte des vorigen Jahrhunderts, sich materiell bald empor zu schwingen und die Vorfahren der meisten heutigen Geldaristokraten waren unscheinbare Handwerksmeister und Klein-gewerbetreibende. Wie in den meisten Fällen, machte auch hier der Erfolg vielfach aus bisherigen gutmütigen braven Spießbürgern kalte berechnende Naturen, stolze habgierige Menschen, welche, um möglichst hohe Profite zu erzielen, den Arbeiter mitunter bis aufs Blut ansaugten, um ihrerseits in Saft und Braut vom Schweisse des Arbeiters pressen zu können. Natürlich gibt es rühmliche Ausnahmen, und wie in Deutschland die Firmen Friedrich Krupp, Mathias Wiese und andere bei den Arbeitern noch heute einen guten Klang haben, so wird es deren auch in anderen Ländern geben; jedoch die größte Mehrzahl der heutigen Kapitalmenschen sehen in dem Arbeiter nur das Individuum, welches dazu auf der Welt ist, ihnen den Himmel auf der Erde zu bereiten. Daß der Abstand zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern immer größer wurde, je mehr den Arbeitgebern der Kamm schwoll, je größeren Luxus sie betrieben, je mehr sie die Arbeiter ausbeuteten und unterdrückten, läßt sich denken, zumal in den Kapitalmenschen noch dazu jegliches Gefühl der christlichen Wohltätigkeit abstrumpfte.

Jedoch den Arbeitgebern die alleinige Schuld an der heutigen brennenden sozialen Frage in die Schuhe zu schieben, wäre ungerecht; auch nach unten, hin wurde gesündigt und der Arbeiter durfte auch mal ruhig an die Brust schlagen und „mea culpa“ sagen. Durch das Hin-zuströmen von Arbeitsuchenden, fremden, nicht leichtlebigen Elementen aus aller Herren Länder in die Industrie-Centren, wurden, ganz besonders auch in Deutschland, die einheimischen Arbeiter bein-flusst, ihre bisherige genügsame Lebensweise zu ändern und dem Beispiele der Fremden und auch ihrer Brotherrn folgend, stellten die Arbeiter bald immer höhere Anforderungen an das Leben.

Verschönern Sie Ihr Heim. Die beste Art dies zu tun ist, wenn Sie es tapezieren. Wir haben soeben unseren Vorrat von Tapezierpapier erhalten. Besuchen Sie sich einmal unsere Muster. Preis von 6 Cents aufwärts.

Unser Frühlingsvorrat von Rodaks und Zubehör ist soeben angekommen.

C. I. Wallace, Droguist, Humboldt, Saskatchewan.

WATSON DRUG CO., Watson, Sask.

Unsere Spezialitäten: Medizinien, Schreibmaterialien und verschiedenes. Schmuckstücke und Musikwaren. Reparaturen d. selben. Augengläser. Augen werden gratis untersucht. Wurstwaren. Jagaren, Pfeifen und Tabak auf Lager. Wir trachten unsere Kunden aufs Beste zu behandeln. Kommen Sie daher und sprechen Sie bei uns vor.

Verlangt

Saskatoon Bier

und besteht daraus.

Die Qualität ist unvergleichlich und immer dieselbe. **Saskatoon Bier** ist gebraut von bestem Canadischen Malz und feinsten böhmischen Hopfen. Unser Wasser ist anerkannt als das geeignetste für Bierfabrikation. Die Brauerei ist die best eingerichtete in ganz Canada. Nur die allermodernste Maschinerie wurde gekauft und kein Geld gespart um das Produkt zu machen was es ist, gesund und angenehm zu trinken. Wenn Euer Wirt Euch auf Euer Verlangen nicht **Saskatoon Bier** gibt, schreibt uns direkt für Preise.

Goetschen, Wenkler Brewing Company,

— Limited. —

Saskatoon,

Saskatchewan.

Tembrock & Bruning

General Merchandise, Groceries und Hardware
Getreide und Farmprodukte gekauft und verkauft.

Mit dem Herannahen des Frühlings möchten wir alle unsere Winterwaren loschlagen und werden wir daher dieselben mit einer Herabsetzung von 10 Prozent verkaufen, so lange sie ausreichen. Wir haben auch eine vollkommene Auswahl von „Dry Goods“, die wir im östlichen Canada eingekauft haben und die Ihnen in die Augen fallen werden. Wir verkaufen sie zu überaus billigen Preisen. Unsere Groceries, Hardware, Stiefel und Schuh sind vollständig. Wir haben auch die Agentur für die rühmlichst bekannten Sharples' Rahm-Separatoren. Wenn Sie canadischer Bürger werden wollen, wenden Sie sich an uns, da Sie durch uns Ihre Papiere ebenso schnell erhalten werden als anderswo. Wir sind ferner auch Landhändler; wenn Sie entweder Land verkaufen oder Land kaufen wollen, dann möchten wir Sie gerne sehen. Endlich können wir Ihnen Geld auf verbessertes Farmland vorstrecken. Für eine schnelle Kasse kommen Sie zu uns. Um geneigten Zuspruch im Geschäft, bittet

Tembrock & Bruning,
Münster, Saskatchewan.